

PRESSEMITTEILUNG

Fachkraft-Quote in den Kitas im Saarland ist leicht gestiegen

In den saarländischen Kitas ist der Anteil an Mitarbeitenden, die mindestens über eine Qualifikation als Erzieher:in verfügen, leicht gestiegen. Diesen Trend gilt es fortzusetzen, denn die Fachkraft-Quote im Saarland liegt trotz Anstiegs auf einem niedrigen Niveau. Belastend für die Beschäftigten kommt hinzu, dass sie pro Kopf mehr Kinder als im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer betreuen müssen. Zudem weisen neue bundesweite Daten darauf hin, dass Kita-Mitarbeitende aufgrund von Überlastung vermehrt das Berufsfeld verlassen könnten.

Gütersloh, 4. Dezember 2024. Eine hohe Fachkraft-Quote in jedem Kita-Team ist ein zentraler Faktor für eine kindgerechte frühkindliche Bildung. Bundesweit bringt jedoch immer weniger Kita-Personal die formalen pädagogischen Voraussetzungen mit. Im Saarland ist es in den zurückliegenden Jahren gegen den Trend gelungen, den Anteil an Kita-Mitarbeitenden leicht zu steigern, die mindestens über die Qualifikation als Erzieher:in verfügen. Das belegen die Daten aus dem aktuellen „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung. Eine hohe Fachkraft-Quote, bei der mehr als acht von zehn pädagogisch Tätigen über mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss verfügen, gab es 2023 im Saarland zwar in nur etwa jedem vierten Kita-Team (27 Prozent). Im Jahr 2017 traf dies allerdings auf noch weniger Teams in dem Bundesland zu (23 Prozent). Mit dem Anteil von 27 Prozent liegt das Saarland zwar leicht über dem westdeutschen Durchschnitt von 23 Prozent, aber immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von 32 Prozent.

Wenngleich die Fachkraft-Quote im Saarland leicht gestiegen ist, liegt sie auf niedrigem Niveau. Zudem betreut eine pädagogisch tätige Person nach wie vor mehr Kinder, als wissenschaftlich empfohlen ist: 75 Prozent der Kita-Kinder im Saarland befinden sich in Gruppen mit nicht kindgerechten Personalschlüsseln. Das ist nach Rheinland-Pfalz mit 76 Prozent der höchste Anteil unter den westdeutschen Bundesländern. Dies wirkt sich negativ auf die Qualität der pädagogischen Praxis aus und kann zu einer Überlastung der Mitarbeitenden führen.

Überlastungsrisiko durch personelle Unterbesetzung

Dass sich die Überlastung des Kita-Personals bundesweit auf einem sehr hohen Niveau befindet, belegt eine aktuelle Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Bertelsmann Stiftung: Fast die Hälfte der befragten Kita-Mitarbeitenden gibt darin an, sich täglich oder fast täglich im beruflichen Alltag überlastet zu fühlen. Viele Beschäftigte schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig verlassen werden, als sehr hoch ein. Bei rund einem Viertel der Befragten liegt diese sogar bei 80 Prozent oder höher. Die Abwanderungsgedanken treten umso wahrscheinlicher auf, je häufiger sich jemand überlastet fühlt. „Das Risiko von Überlastung steigt, wenn Kitas dauerhaft personell unterbesetzt sind. Zudem befinden

sich Dreiviertel der Kita-Kinder im Saarland in Gruppen, in denen eine pädagogisch tätige Person mehr Kinder betreut als wissenschaftlich empfohlen. Somit haben die Kitas schon in dieser Hinsicht schwierigere Voraussetzungen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen. Deshalb ist es wichtig, den Anteil der einschlägig qualifizierten Fachkräfte weiter zu steigern“, betont Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

Fachkräfte ans Berufsfeld binden

Daher unterstützt die Bertelsmann Stiftung die [Empfehlungen](#) der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung. Diese spricht sich für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und perspektivisch 85 Prozent in jedem Kita-Team aus. Das langfristige Ziel kann, wie oben erwähnt, nach jetzigem Stand nur gut jedes vierte Kita-Team im Saarland erreichen (27 Prozent). Damit liegt das Bundesland im unteren Bereich: Eine hohe Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 89 Prozent (Thüringen) der Kita-Teams auf. Im Westen reicht die Spannweite von 3 Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Hessen. Allerdings hat die Bundesregierung keinen Standard für eine Fachkraft-Quote in der beschlossenen Fortsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes berücksichtigt.

Um die Situation trotzdem kurzfristig zu verbessern, bräuchte es Kathrin Bock-Famulla zufolge eine verlässlich finanzierte, professionelle Beratung und Begleitung, die die Zusammenarbeit in den sehr unterschiedlich zusammengesetzten Kita-Teams unmittelbar unterstützt. Diese kontinuierlichen Maßnahmen könnten Kita-Beschäftigte aber nur dann dauerhaft im Beruf halten, wenn es gelingt, den Anteil an Fachkräften zu erhöhen. Dafür gilt es, neues und gut ausgebildetes Personal zu gewinnen und Mitarbeitende, die noch nicht hinreichend qualifiziert sind, weiterzubilden.

Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Das Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der JLU Gießen „[Fachkräfte schauen hin](#)“ basiert auf der Befragung „[Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita](#)“, an der 21.635 Kita-Beschäftigte teilgenommen haben. Die Empfehlungen der AG Frühe Bildung sind [hier](#) nachzulesen. Die Kategorien der in der vorliegenden Pressemitteilung erwähnten Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 Prozent und „82,5 Prozent und mehr“ auf den Wert von 85 Prozent. Insgesamt waren zum Stichtag 1. März 2023 etwas mehr als 9.000 Personen in den saarländischen Kitas tätig, davon rund 7.600 als pädagogische und leitende Mitarbeitende sowie knapp 1.400 in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung.

Ansprechpartnerinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

